

# iHave to appologize

Von abgemeldet

„Bevor die heutige Folge endet, habe ich noch etwas zu sagen“, meinte Sam und erntete erstaunte und misstrauische Blicke von ihren beiden Freunden Carly und Freddie. „Freddie, schau doch mal in die Kamera.“

Schulterzuckend drehte der Junge die Kamera um und blickte rein.

„Das ist unser technischer Produzent Freddie, und er wurde noch nie geküsst.“

Sofort schien die Luft im Studio zu gefrieren. Carly schien beinahe zu platzen, auf ihrem Gesicht überschlugen sich die Emotionen, während Freddie bleich geworden war.

„Das wars dann für heute“, sagte Carly bemüht.

Noch während sie das sagte, beendete der Techniker die Übertragung, legte die Kamera weg und verließ wie betäubt das Studio.

„Verdammt, wie konntest du das nur machen?“ herrschte Carly die Blondhaarige an.

„Du hast ihn vor allen Zuschauern gedemütigt, und alle werden auf ihm rumhacken.“

„Er hätte mich nicht an Gibby fesseln sollen“, meinte die Blondhaarige. „Willste auch ein Brathähnchen?“

Freddie war am Boden zerstört. Er war von Sam vor laufender Kamera geoutet worden, gedemütigt, und das auch noch vor laufender Kamera. Auch ohne hellsehen zu können wusste er, was ihn morgen erwarten würde. Jeder Schüler in der Richway High würde über ihn lachen, ihn fertig machen und es gab nichts, was er dagegen machen konnte.

Bis Freddie einschlafen konnte, dauerte es Stunden und selbst dann war es nur ein unruhiger Schlaf. Noch ehe der Wecker klingelte, wachte er wieder auf, machte sich fertig, doch er machte keine Anstalten, seine Schultasche zu packen oder gar sich auf den Weg zu machen. Doch er wusste, dass Carly anklopfen würde um ihn abzuholen, und sie würde nicht ruhen bis sie nicht beide auf dem Weg waren.

Als hätte sie seine Gedanken gelesen, klopfte sie auch schon gegen die Tür und wurde von seiner Mutter reingelassen.

„Freddie, komm, wir müssen los“, rief seine Freundin. „Wir kommen noch zu spät.“

„Ich will nicht in die Schule“, antwortete der Junge. „Mir geht's heute nicht gut.“

Das Mädchen stürmte einfach in den Raum und schleifte den Jungen mit, der gerade nach seiner Sonnenbrille und einem Hut gegriffen hatte. Kommentarlos schleifte sie ihn mit und Freddie gab sich geschlagen. Bevor die Schule in Sicht kam, setzte er die Sonnenbrille auf und den Hut auf den Kopf. Carly warf ihm einen schiefen Blick zu, sagte jedoch erstmal nichts. Unerkannt schaffte Freddie es bis zum Spind, doch dann verlangte seine Freundin, endlich mit der Maskerade aufzuhören. Widerstrebend

setzte der Junge Sonnenbrille und Hut ab und reichte beides dem Mädchen.

„Siehste, so schlimm ist es doch gar nicht“, meinte sie. „Bisher ist niemand auf die Idee gekommen, dich auszulachen oder fertigzumachen.“

Gerade in dieser Sekunde kam eine Gruppe lachender Jungs vorbei, die, als sie Freddie entdeckten, sofort auf ihn zeigten und anzügliche Kussgesten machten. Wütend sah der Junge das Mädchen neben sich an.

„Hey, nur weil ein paar dämliche Jungs Kussgeräusche machen, heißt das noch lange nicht, dass auch andere dich fertig machen wollen“, versuchte Carly Freddie zu beruhigen.

Doch schon bildete sich eine Traube um die beiden herum, und jeder von ihnen zeigte auf den Jungen. Alle lachten ihn aus, machten anzügliche Gesten oder warfen ihm blöde Sprüche an den Kopf.

„Carly, es reicht“, rief der Junge zornig. „Ich verschwinde.“

Ohne eine Antwort abzuwarten drehte der Junge sich um, schubste brutal einige Jungen beiseite, die ihm im Weg standen und rannte aus dem Gebäude.

Sam hatte die ganze Szene aus der Entfernung beobachtet. Doch wider erwarten erfüllte sie sie nicht mit Genugtuung, sondern sie verspürte leichte Gewissensbisse. Auch wenn sie es niemals zugeben würde, wusste sie, dass sie eine unsichtbare Linie übertreten hatte, und dass sie es nicht wieder Gutmachen konnte. Noch schlimmer war der Inhalt der SMS, die auf ihrem Handy eingegangen war, nachdem sie Freddie eine SMS geschrieben hatte, um ihm den letzten Stoß zu geben. Mit aufgesetzt fröhlicher Miene trat Sam auf ihre Freundin zu.

„Hey Carls, schon fit und munter?“ grüßte sie grinsend.

„Nein“, fauchte Carly zurück. „Diesmal bist du echt zu weit gegangen.“

„Nun hab dich doch nicht so“, versuchte die Blondhaarige ihre Freundin zu beruhigen.

„Solche Zageleien muss doch jeder mal durchmachen.“

„Hast du überhaupt eine Ahnung, wie Freddie sich fühlen muss?“ schnauzte die Brünette sie an. „Schlimmer kann es gar nicht mehr werden.“

Im Stillen gab Sam Carly recht, und dieser Gedanke verursachte der Blondhaarigen mehr Bauchschmerzen als erwartet. Und, sie musste endlich damit herausrücken, was Freddie ihr geschrieben hatte, denn wenn sie es zu lange hinauszögerte, würde es echt schlimm werden.

„Wette verloren“, lachte sie, doch es war weder echt noch fröhlich. „Freddie hat mir geschrieben, dass er mit iCarly aufhört. Ich hab ihm noch ne SMS geschrieben, und dann bekam ich diese Aussage als SMS zurück.“

Noch nie zuvor hatte Sam erlebt, dass Carly jemandem eine Ohrfeige verpasste, doch die, die Sam nun bekam, sorgte dafür, dass die Blondhaarige gegen die Spinde krachte und nicht mehr wusste, wo oben und unten war. Wutschnaubend drehte Carly sich um und verschwand, und alles, was das blondhaarige Mädchen machen konnte war, ihr benommen nachzuschauen. Es dauerte eine Weile, bis sie sich richtig gefangen hatte, und noch etwas, bis sie begriff, was gerade geschehen war. Sam brauchte keine weiteren Hinweise mehr darauf, dass sie den Bogen überspannt hatte, nun musste sie sich ernsthaft Gedanken darüber machen, wie sie die Sache wieder bereinigen konnte.

Eine Woche war vergangen und Freddie hatte sich nicht noch einmal blicken lassen, und mit jedem Tag fühlte Sam sich schlechter. Natürlich zeigte sie es nicht nach außenhin, doch sie spürte die stetig wachsenden Gewissensbisse. Ihr war noch immer keine Möglichkeit eingefallen, die Sache wieder ins Lot zu bringen, doch viel Zeit

würde ihr nicht mehr bleiben. Heute Abend stand die nächste Folge iCarly an, und das blondhaarige Mädchen war sich sicher, dass die beiden ohne Freddie nicht zurechtkommen würden. Keines der beiden Mädchen kannte sich mit Technik besonders aus, und mehr als die Kamera halten konnte Sam nicht. Carly war froh, dass sie es schaffte, iCarly online zubringen, doch technische Spielereien würde es nicht geben. Sicher, es gab sicherlich genügend Technikfreaks an der Schule, die Freddie's Aufgabe gerne übernehmen würden, doch konnte Sam sich nicht vorstellen, dass sie oder Carly irgendwen anders akzeptieren würden. Somit blieb nur die Möglichkeit, den Jungen davon zu überzeugen, mitmachen zu wollen. Langsam machte sie sich auf den Weg um nicht zu spät zu kommen. Je näher sie Carlys Appartement kam, desto schlimmer wurde das Brennen in den Eingeweiden, doch sie setzte stur einen Fuß vor den anderen. Sam wusste, würde sie heute nicht zu iCarly erscheinen, würde ihre Freundin sie auf ewig hassen. Langsam fuhr sie den Aufzug hoch und trat in die Loft. „Hey Spence“, sagte sie, als sie Carlys großen Bruder entdeckte. „Carly ist oben?“ „Sie wartet schon auf dich“, meinte Spencer. „Freddie hab ich schon ne Weile nicht mehr gesehen, weißt du was mit ihm ist?“ „Ich muss hoch, iCarly geht gleich los“, sagte die Blondhaarige hastig und sprintete die Treppe hoch.

„Sam, was kommst du so spät“, fauchte Carly, als das Mädchen oben ankam. „Die Show geht gleich los.“

„Hey, ganz ruhig“, verteidigte Sam sich. „Es sind noch fünf Minuten, keine Hektik.“

„Wir müssen ohne Freddie auskommen“, fluchte die Brünnette. „Und du weißt, dass wir beide mit der Technik nicht klarkommen, doch, es gibt Grund zur Hektik. Hast du endlich mal drüber nachgedacht, was du falsch gemacht hast?“

„Hm, sowas in der Art“, brummte Sam ausweichend. „Vielleicht rede ich einfach nachher mal mit Freddie.“

Carly seufzte. „Es ist nicht wirklich viel, aber zumindest ein Anfang. Nun lass uns versuchen, iCarly hinter uns zu bringen. Ganz ehrlich, ich weiß nicht, wie wir das ohne Freddie schaffen sollen.“

„Ich sprech mit ihm, vielleicht kennt er wen, der für ihn einspringt“, meinte die Blondhaarige. „Wobei ich daran weniger Zweifel hege als an der Tatsache, dass wir niemanden finden werden, der in deinen Augen Gnade findet.“

„In 5... 4...3...2“ zählte Carly runter und ließ wie ihr Technischer Produzent die 1 aus, bevor sie vor die Kamera sprang. „Ich bin Carly!“

„Und ich bin Sam“, rief ihre Freundin. „Und das ist iCarly!“

Die beiden versuchten standhaft, ihr Programm durchzuziehen, doch Freddie fehlte einfach. Carly kündigte eine Fleischballschlacht an, doch Sam unterbrach.

„Bevor wir mit dem Krieg beginnen muss ich etwas sagen“, begann sie. „In der letzten iCarly-Folge hab ich erzählt, dass Freddie noch nie jemanden geküsst hat. Das war ziemlich persönlich und ich hätte es nicht sagen sollen. An alle, die Freddie deswegen fertig machen, hört auf. Ich wette, dass viele von euch auch noch nie geküsst haben... ich auch nicht.“

Carly sah ihre Freundin geschockt an. Sie hatte nicht erwartet, dass sie vor dem Publikum zugeben würde, dass sie einen Fehler gemacht hatte, und erst recht nicht, dass die Blondhaarige allen sagen würde, dass auch sie noch niemanden geküsst habe. „Richtig gehört, ich habe auch noch nie jemanden geküsst“, wiederholte Sam. „Wenn ihr euch also über jemanden lustig machen wollt, dann über mich... ich an eurer Stelle würde es jedoch lassen wenn ihr nicht im Krankenhaus landen wollt.“

Die Brünnette schaltete die Kamera aus. „Das war unglaublich“, meinte sie. „Du hast

gelogen um Freddie zu helfen.“

„Ich hab nicht gelogen“, meinte die Blondhaarige. „Ich geh unseren Nub mal suchen.“ Carly nickte und ihre Freundin verschwand.

Freddie saß auf der Feuertreppe, neben sich eine Kühlbox mit Getränken und seinen Laptop auf dem Schoß. Gedankenverloren starrte er in den Abendhimmel als Sam ans Fenster trat.

„Hey Freddie“, sagte sie.

„Hey“, erwiderte er. „Wie hast du mich gefunden?“

„Naja, ich werde doch wohl noch wissen, wo sich mein Lieblings-Dork aufhält“, grinste die Blondhaarige. „Was machst du so?“

„Naja, den ganzen Tag Musik hören, Peppy Cola trinken, nachdenken“, meinte der Junge. „Viel mehr gibt es für mich zur Zeit einfach nicht mehr zu tun.“

Das Mädchen sah schuldbewusst drein. „Was das betrifft“, begann sie, wurde von Freddie jedoch unterbrochen.

„Es war mutig von dir, dich zu outen“, sagte Freddie. „Ich finde das irgendwie cool.“

„Danke“, sagte Sam und wurde rot. „Woher weißt du das?“

„Naja“, meinte der Junge und deutete auf seinen Laptop. „Ich kann doch nicht einfach eine Folge iCarly verpassen.“

„Es tut mir leid“, sagte Sam leise. „Ich hätte das mit dir nicht sagen dürfen, aber ich war sauer und hab nicht drüber nachgedacht, was das bewirken würde.“

„Du meinst, dass die anderen mich fertig machen?“

„Das auch, aber vor allem, dass du nicht mehr bei iCarly mitmachst. Das hat mi... also das hat Carly und mich ziemlich mitgenommen.“

Freddie grinste. „Wenn ihr Hilfe braucht, sag bescheid, ich kenne den ein oder anderen guten Techniker aus dem AV-Club.“

Sam trat zu dem Jungen raus. „Ich denke nicht, dass es eine gute Idee ist“, meinte sie. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass Carly oder ich jemand anderen akzeptieren würden.“

„Ihr würdet euch dran gewöhnen“, sagte der Junge. „Dauert nur ein bisschen.“

„Aber ich will niemand anderen als dich“, rief Sam und lief auf einmal knallrot an. „Also ich meine, Carly...“ stotterte sie.

„Ich weiß was du meinst“, grinste der Junge breit. „Na gut, ich werde euch wieder helfen.“

Erleichtert fiel sie ihm um den Hals.

„ABER“, schränkte er ein. „Keine Outings mehr, sonst bin ich wieder draußen.“

Die Blondhaarige sah ihm tief in die Augen. „Naja, ich würde lügen müssen, wenn ich das nochmal behaupte“, sagte sie grinsend.

Der Junge sah sie verwirrt an, doch bevor er etwas sagen konnte, lehnte Sam sich zu ihm und begann ihn zu küssen.“